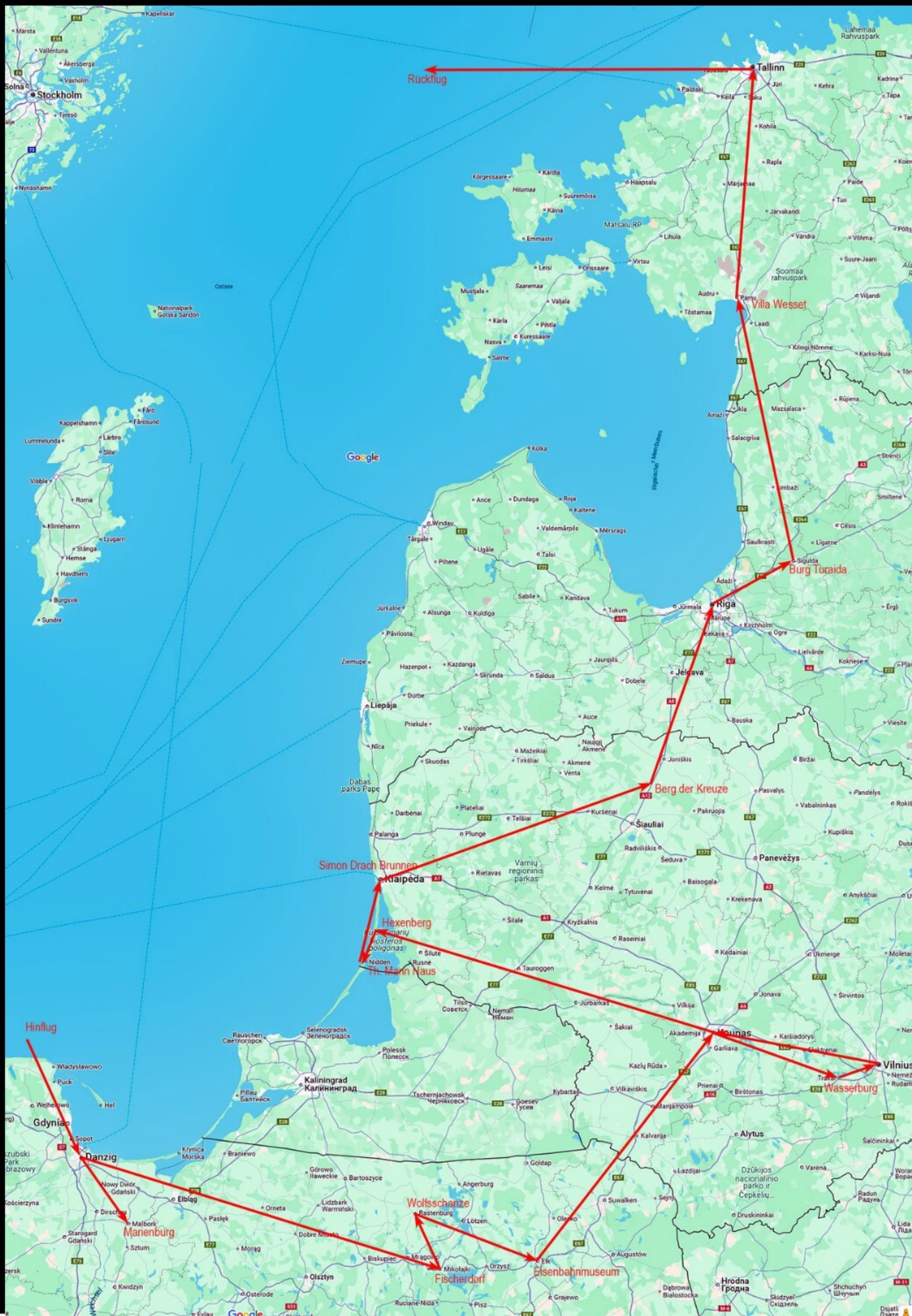


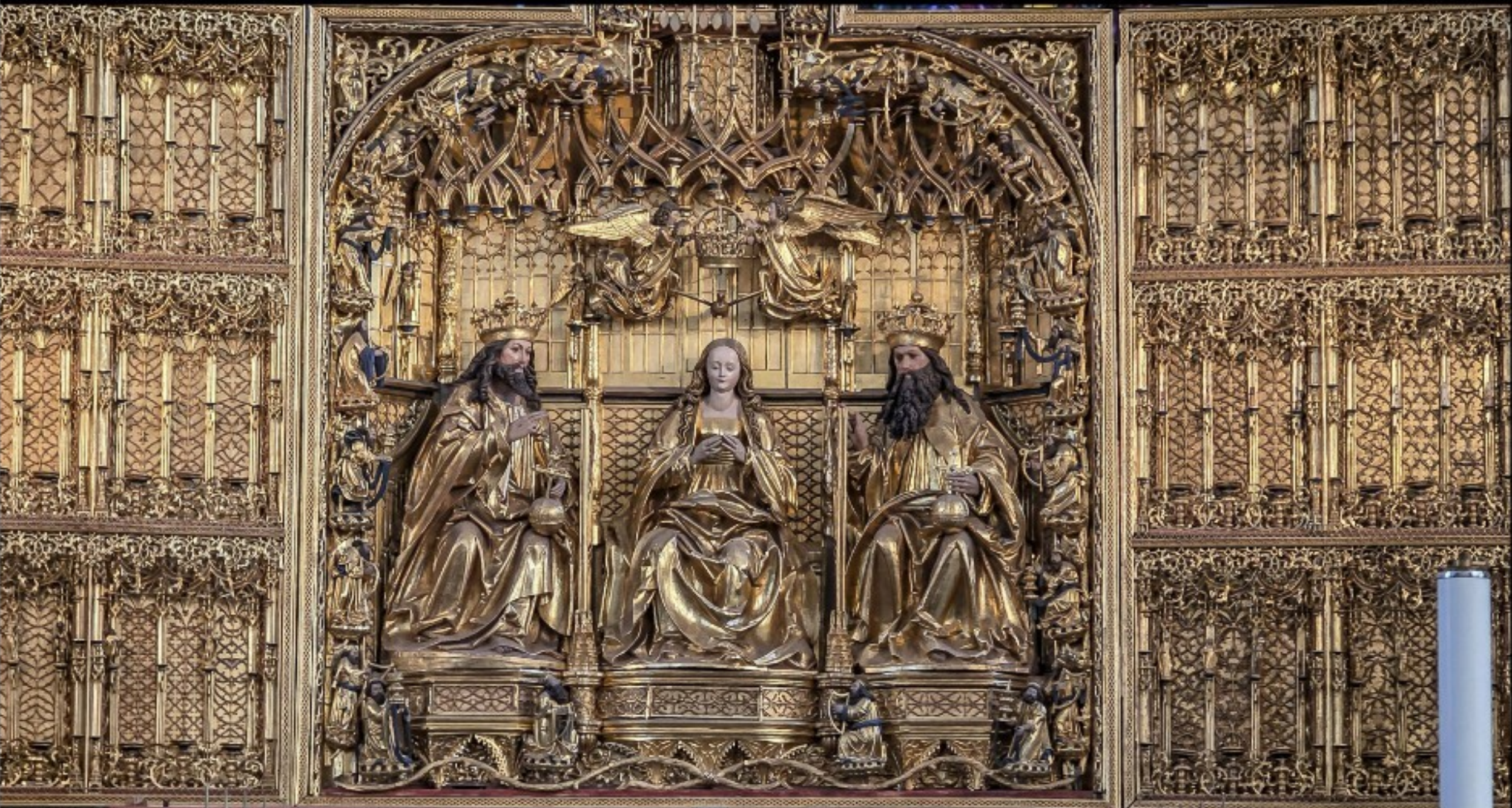


Volker H-G. Neuhäuser - Bernsteinküste (24.4. - 4.5.2025)



Bernsteinküste (24.4. - 4.5.2025)

Danzig * Marienburg * Wolfsschanze * Oberländer Kanal * Elk *
Kaunas * Burg Trakai * Vilnius * Memel * Kurische Nehrung *
Hexenberg * Berg der Kreuze * Riga * Burg Turaidas * Tallinn





Langer Markt



Grünes Tor



Fahrenheit Thermometer







BRIGITTENKIRCHE GESCHICHTE



14. bis 15. Jahrhundert: An der Ostseite der Kathedrale befindet sich eine weltliche Kapelle, die Maria Magdalena gewidmet war. Im Jahr 1374 zog ein Lichterzug von der städtischen Universität von Brügge (Belgien) nach Berlin (das Auktionshaus des Doms) von Bonn nach Venedig in Schweden.

Die Prozession hielt an der Kapelle an. Diese Ereignisse führten zur Entstehung der Kapelle der Heiligen Brigitten von Schweden in Bonn.

16. und 17. Jahrhundert: Nach einem Brand im Jahr 1587 wurde die Kirche nach dem Plan einer Kirche aus Venedig in Schweden wieder aufgebaut. Das Stützgerüst der Kirche wurde nach dem Vorbild der St. Marienkirche in Venedig gebaut. Eine Besonderheit dieses Gebäudes war die Gestaltung des Glockenturms von Peter Hiltz (1610) mit einem Sockel aus Stein auf der Spitze (1742). 1688 wurde die geistliche und weltliche Betreuung der Brigittenschwestern von den Jesuiten übernommen (ca. 40-60 Schwestern).

In dieser Zeit wurden das Kloster und

18. bis 19. Jahrhundert: Während der Teilungen und der napoleonischen Kriege wurden das Kloster und die Kirche vernichtet. Im Jahr 1817 wurde das Kloster auf Anweisung von König Friedrich II. von Preußen säkularisiert. Zwischen 1848 und 1851 wurden die Klostergebäude abgetragen und an ihrer Stelle wurde das heutige Pfarrhaus errichtet. Die letzte der Nonnen, Anna Maria Herdt, starb am 26. August 1885 und wurde zusammen mit den anderen Schwestern in den Gewölben der St. Brigittenkirche beigesetzt. Um die Reste des Klosters zu retten, errichtete der Bischof von Chelmno, Konstanty Ledwig, am 21. März 1848 eine Militärpfarre in der St. Brigittenkirche.

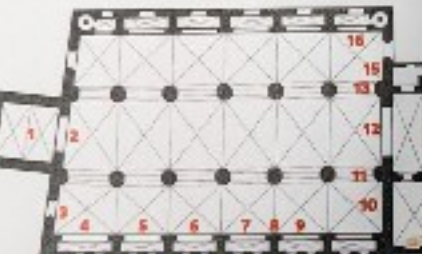
20. Jahrhundert: Im Jahr 1920 wurde die Kirche eine Pfarrkirche der Diözese Chelmno, mit Zdzisław Kozłowski als Pfarrer. Im Jahr 1942 zerstörten sowjetische Truppen die Kirche. Nur die Mauern und ein Teil der Gewölbe blieben erhalten. Im Jahr 1978 übergeben die staatlichen Behörden die Kirche nach innen dem Bistum, die von dem Erzbischof von Chelmno, Włodzimierz Gajda, übernommen wurden. An die Diözese, Bischof Edward Nwoli, beauftragte Piotr Henryk Jankowski mit dem Wiederaufbau der Kirche.

Zusammen mit jungen Leuten begann er, nach dem Geschmack der Postmodernisten, mit dem Abrucharbeiten. Mit großen Anstrengungen und Ideen wurde die Kirche zwischen 1972 und 1974 in ihrem historischen Aussehen wiederhergestellt. Die Arbeiten wurden unter der Leitung der Ingenieure Zdzisław Jankowski und Kazimierz Kozłowski durchgeführt.

Die Aufgabe, die Kirche zu restaurieren, übernahm der Statistiker Marek Nagaj. Der Wiederaufbau der Kirche dauerte mehr als 30 Jahre. Das Äußere der Kirche blieb im Wesentlichen unverändert gegenüber der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg.

Seit Anfang 1978 waren die Kirche und die Gemeinde mit der unabhängigen Arbeitsbewegung verbunden. Der Pfarrer leitete die Messe während der Arbeitsprozesse im August 1980 und im Januar des Jahres 1981. Während der gesamten Zeit des Kampfes gegen die aufwendige kommunistische System wurde in die Mauer der Kirche für die Freiheit des Volkes und des Vaterlandes gebeten. Nicht nur die Wirt- und Pfarrerhaus kamen in diese Kirche, sondern auch die führenden Politiker Europas und der Welt.

Im Jahr 1980 wurde die Kirche erneut abgebrannt, und 1986 wurde die Kirche als eine der größten Kirchen der Welt eingeweiht.



BASILIKA DER HEILIGEN BRIGITTE- BESICHTIGUNG

1. TAUFKAPELLE	9. KAPELLE DER HOLLÄNDISCHEN TUFFTUCHUNG
2. KAPITEL DER TOTENKÖPFE	10. KAPELLE DER MUTTER GOTTES VON PATRIA
3. BRONZE-TÜR	11. DIE KANZEL (RECHTE SEITE)
4. SOLIDARITÄTSKAPELLE	12. KANZEL AUS DEM 19. JAHRHUNDERT IM CHORBOGEN
5. GEDÄCHNIS VON PASTOR HENRYK JANKOWSKI	13. DIE KANZEL (LINKE)
6. DAS KREUZ DER HEILIGEN BRIGITTE	14. BEWEITIGUNG DER KANZEL
7. DIE SCHATZKAMMER	15. TUFFTUCH DER HEILIGEN ANTONIUS
8. KATIN EPITAPH	16. EPITAPH DES MARSCHALLS PILSUDSKI



Bernsteinaltar in der Brigittenkirche





Katharinenkirche



Marienburg des Deutschen Ordens

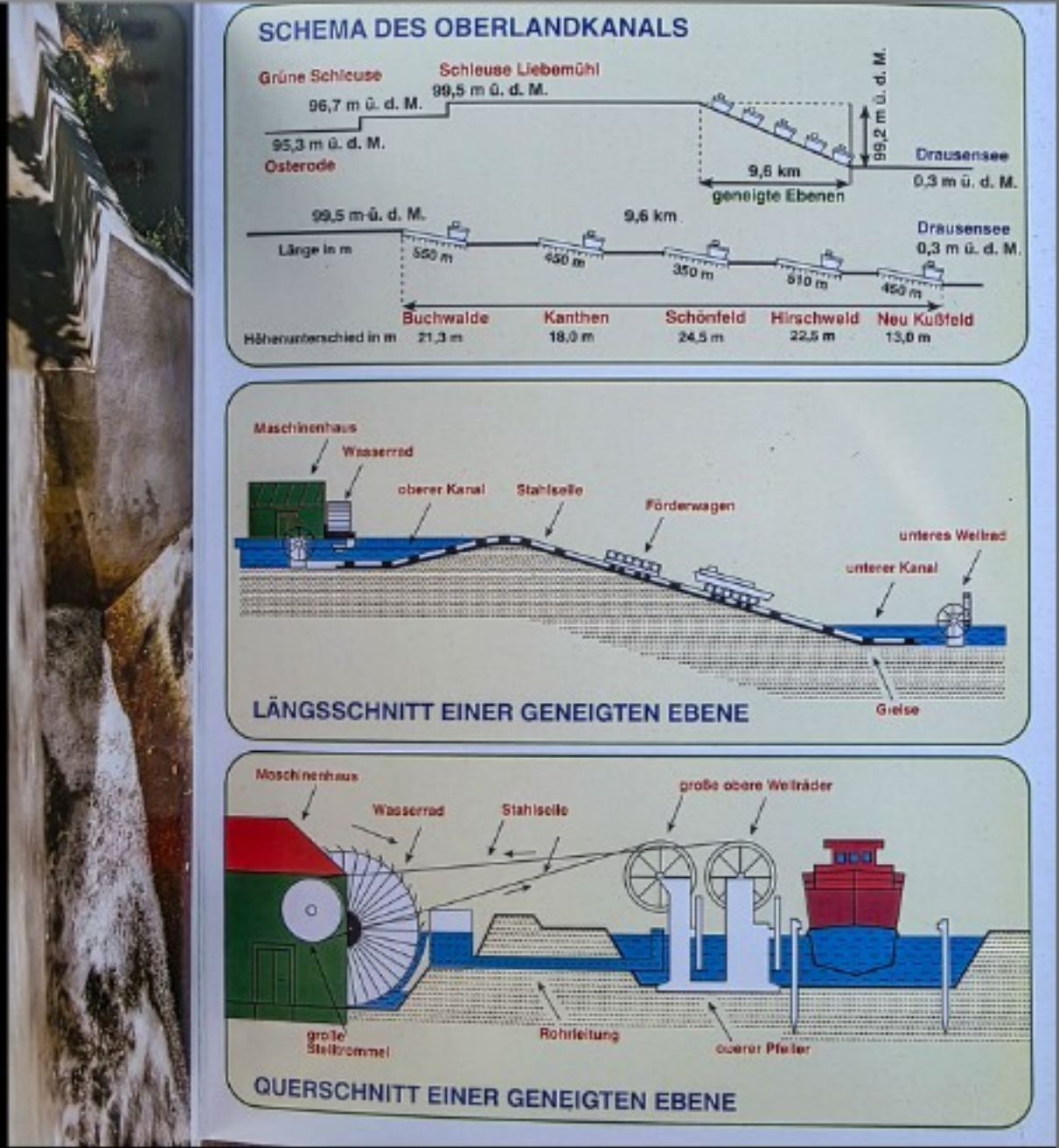


1945

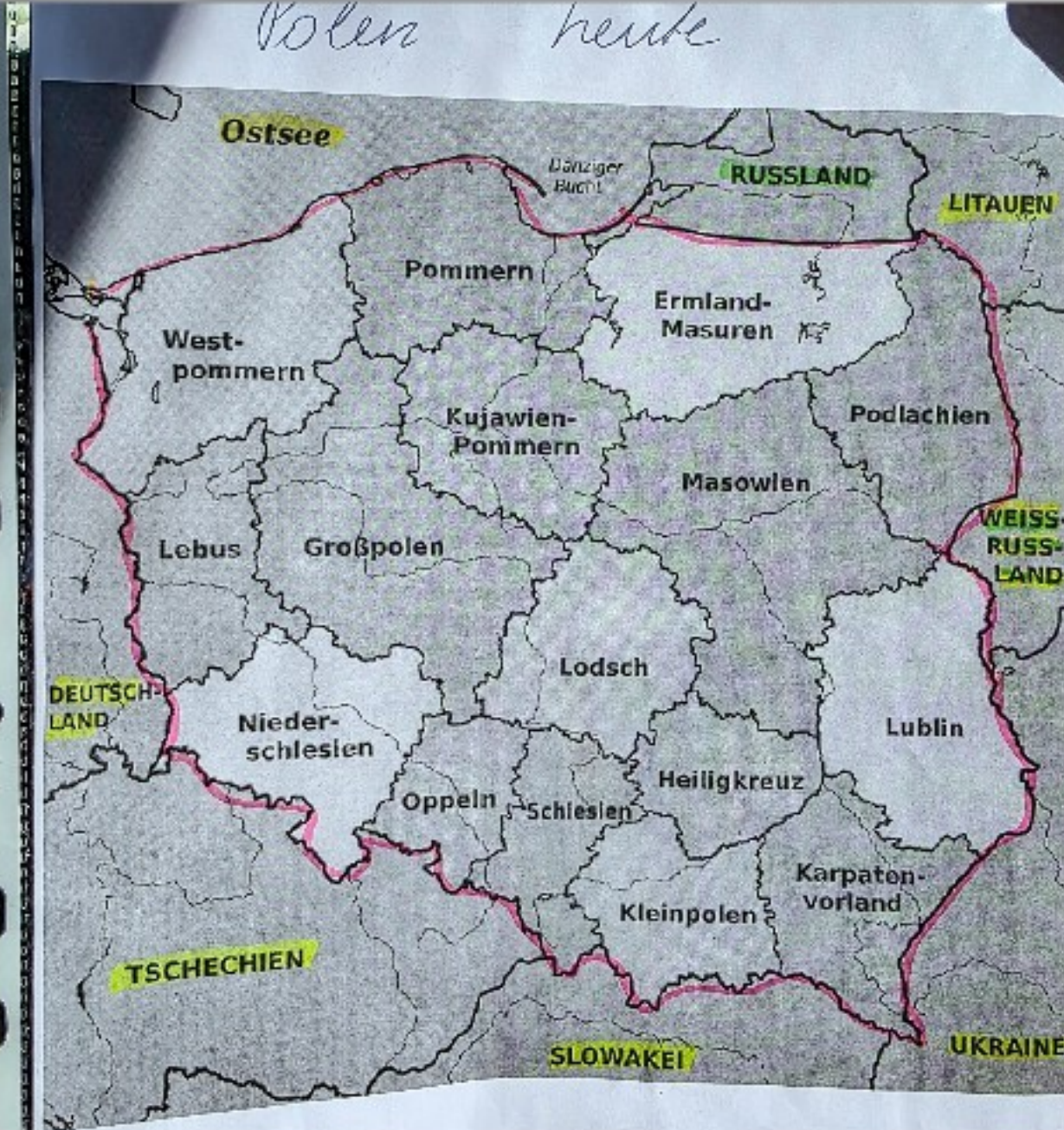
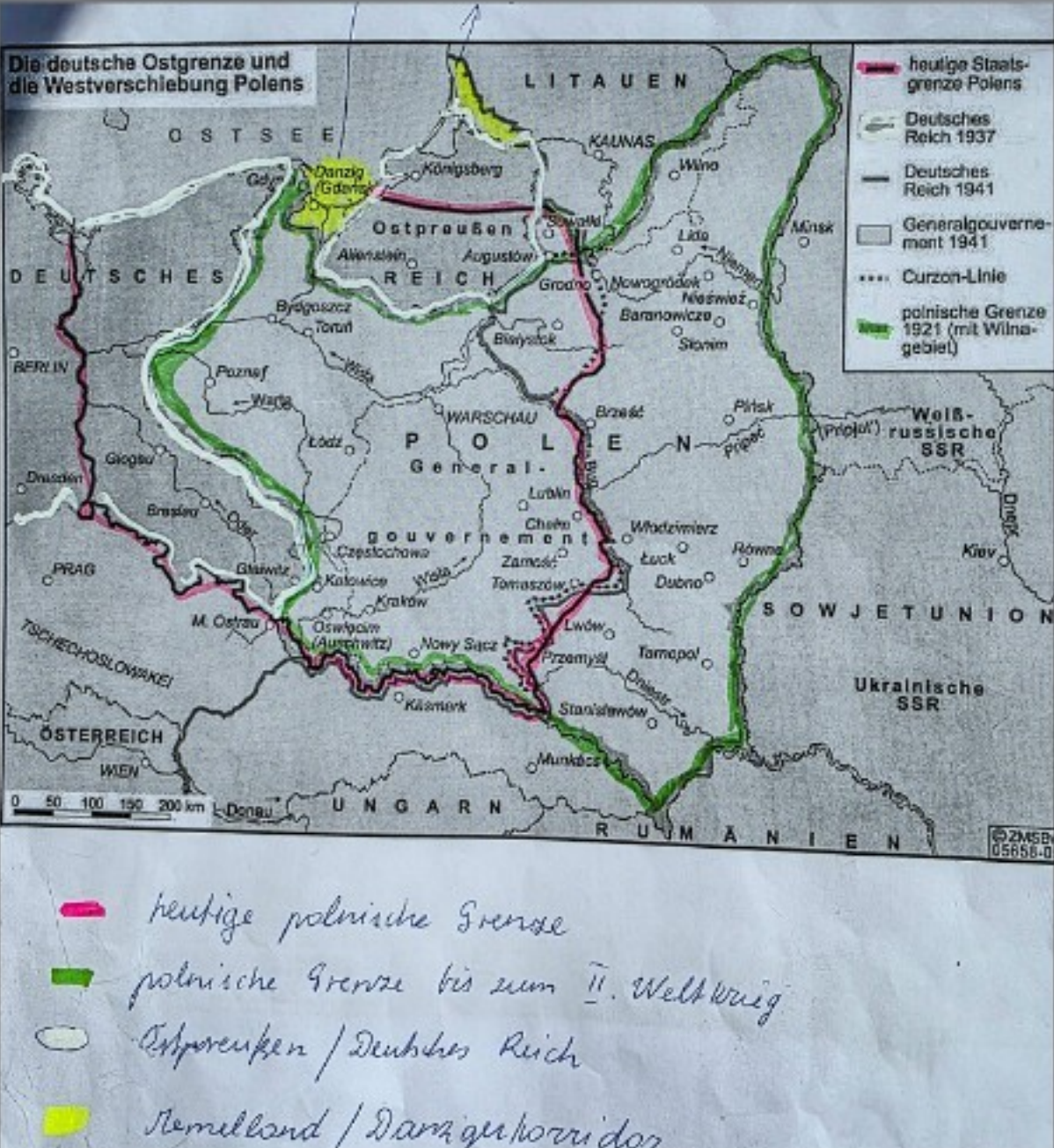




Bernsteinschätze in der Marienburg

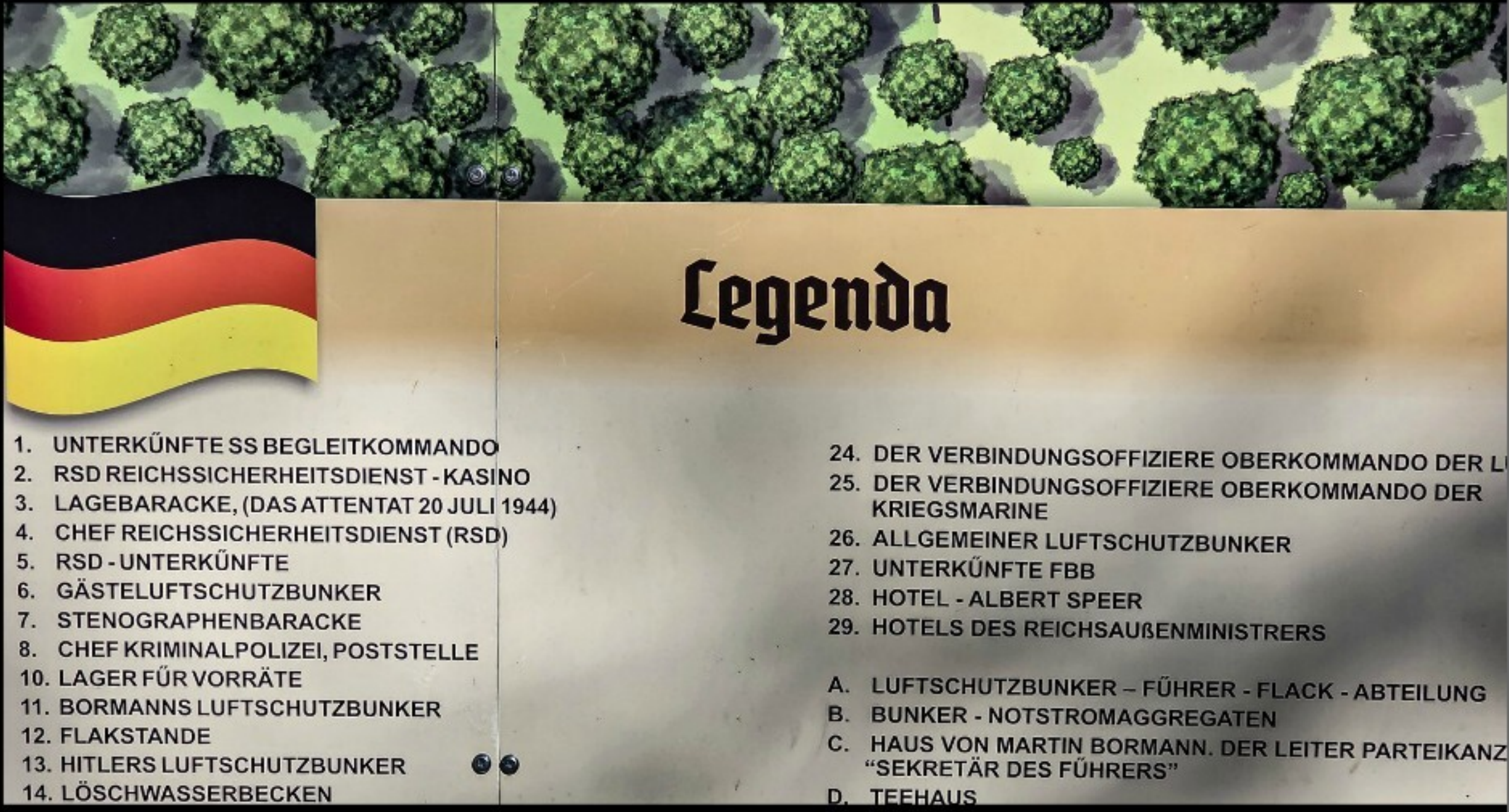


Trockene Schifffahrt auf dem Oberländer Kanal





Sensburg (Masuren)



Legenda

- 1. UNTERKÜNFTE SS BEGLEITKOMMANDO
- 2. RSD REICHSSICHERHEITSDIENST - KASINO
- 3. LAGEBARACKE, (DAS ATTENTAT 20 JULI 1944)
- 4. CHEF REICHSSICHERHEITSDIENST (RSD)
- 5. RSD - UNTERKÜNFTE
- 6. GÄSTELUFTSCHUTZBUNKER
- 7. STENOGRAPHENBARACKE
- 8. CHEF KRIMINALPOLIZEI, POSTSTELLE
- 10. LAGER FÜR VORRÄTE
- 11. BORMANN'S LUFTSCHUTZBUNKER
- 12. FLAKSTANDE
- 13. HITLER'S LUFTSCHUTZBUNKER
- 14. LÖSCHWASSERBECKEN
- 24. DER VERBINDUNGSOFFIZIERE OBERKOMMANDO DER L
- 25. DER VERBINDUNGSOFFIZIERE OBERKOMMANDO DER KRIEGSMARINE
- 26. ALLGEMEINER LUFTSCHUTZBUNKER
- 27. UNTERKÜNFTE FBB
- 28. HOTEL - ALBERT SPEER
- 29. HOTELS DES REICHAUßENMINISTERS
- A. LUFTSCHUTZBUNKER - FÜHRER - FLACK - ABTEILUNG
- B. BUNKER - NOTSTROMAGGREGATEN
- C. HAUS VON MARTIN BORMANN. DER LEITER PARTEIKANZ "SEKRETÄR DES FÜHRERS"
- D. TEEHAUS



Wolfsschanze (Rastenburg)





 **Allgemeinnützlicher Bunker (Bunker von Bormann)
(Nr. 11)**

Massiver allgemeinnützlicher Luftschutzbunker mit Abmessungen von 36 x 23 Meter. Der Bunker nannte man auch Bunker von Bormann, nach dem Leiter der Partei-Kanzlei der NSDAP, da sein Haus in der Nähe befindlich war. Der Bunker wurde neu gebaut und Mitte 1944 in Betrieb genommen. Der Bunker verfügte über einen Eingang vom Durchgangskorridor, der mit einer gepanzerten und gasdichten Tür abgesichert wurde. Dieses Objekt diente als Luftschutzbunker, der nur bei Gefahr in Anspruch genommen wurde und mit Sitzbänken, Sanitätsstelle und Filter- und Belüftungsanlagen ausgestattet war.

Die in der „Wolfschanze“ vorhandenen massiven Bunker wurden auf solche Art und Weise gebaut, dass der spezifische Innenbunker (Neubau oder ein bestehendes Objekt) mit bis zu 2 Meter hohen Wänden und Decken mit Stahlbetonmauerwerk mit min. Stärke von 3,5 Meter umhüllt



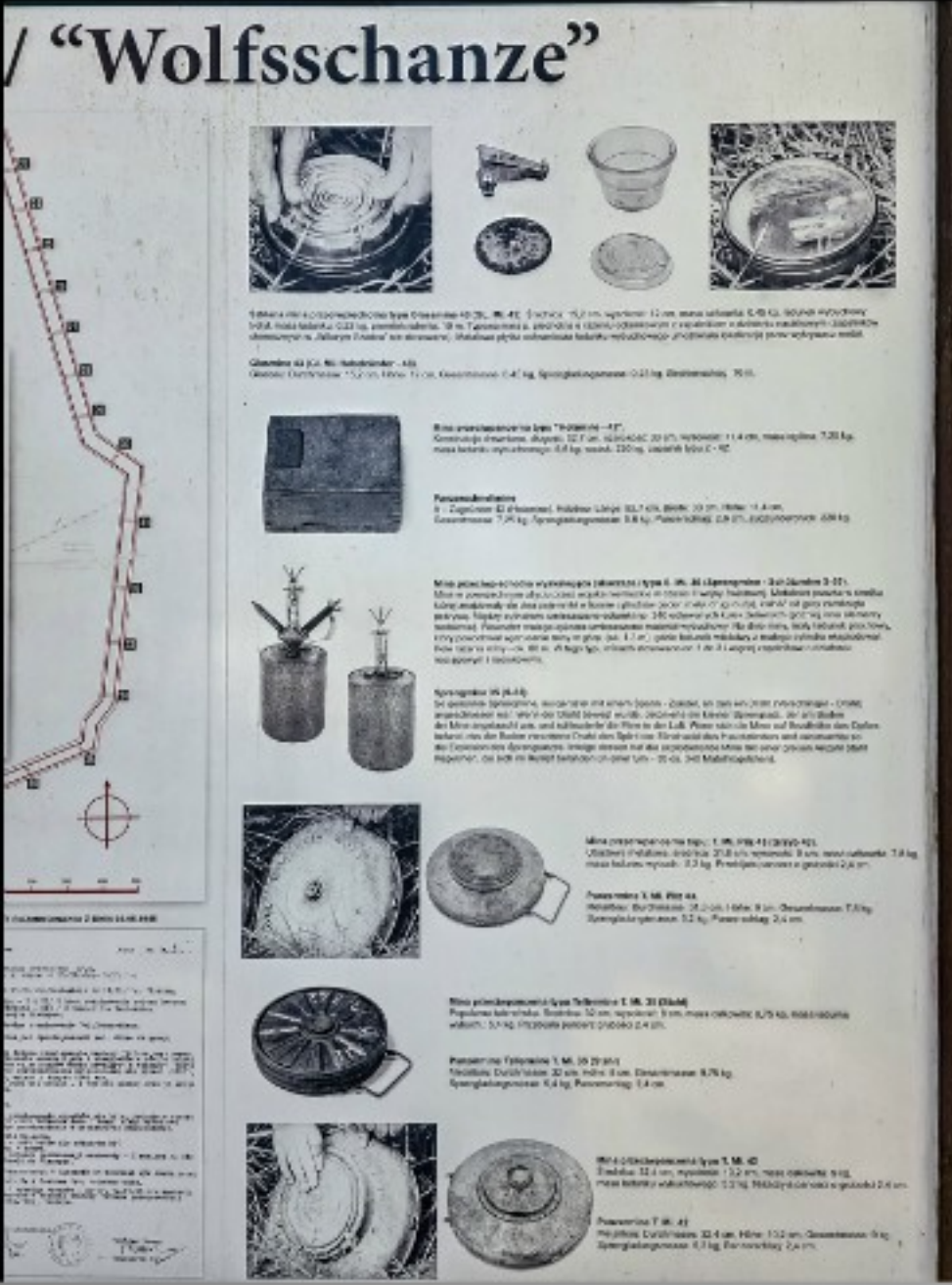
 **Bunker von Adolf Hitler
(Nr. 13)**

Der Bunker entstand 1941. Er bestand aus einem Stahlbeton-Teil des Luftschutzbunkers, wo Schlafzimmer zu finden war, sowie aus einem Teil aus Backstein und Stahlbeton, der als Arbeits- und Wohnraum diente. In diesem Teil des Bunkers war u.a. der Beratungsraum und Arbeitszimmer Hitlers lokalisiert. Der Bunkereingang wurde mit einer hölzernen Veranda versehen.

Beim Umbau, der 1942 erfolgte, verzichtete man auf das Schlafzimmer im Stahlbetonbunker nicht. Neu war nur, dass in der Nähe von Hitlers Bunker eine Beratungsbaracke (Haus des Führers) gebaut wurde - ein kleines, mit keramischen Dachziegeln überdecktes Bauwerk. Im März 1944 wurde der bestehende Bunker samt der Beratungsbaracke abgerissen und man begann mit dem Bau eines neuen Bunkers. Die Inbetriebnahme des neuen Bunkers erfolgte im November 1944. Seine Abmessungen betrugen 67 x 38 Meter. Der Hauptbereich mit den stärksten Wänden und Decke wurde u.a. für Schlaf-, Bade- und Arbeitszimmer von Hitler vorgesehen. Weiterhin wurden die Flanken des Bunkers mit Anbauten aus Backstein und Stahlbeton versehen. Der östliche Teil des Bunkers stellte den Arbeitsbereich von Hitler dar, hier befanden sich sein Arbeitszimmer, sowie Küche und Esszimmer. Der westliche Teil des Bunkers bestand hingegen aus einem Raum für Beratungen des Führungsstabs sowie aus weiteren Arbeitszimmern. An der Bunkerdecke wurde eine Flak-Station aus Stahlbeton installiert.

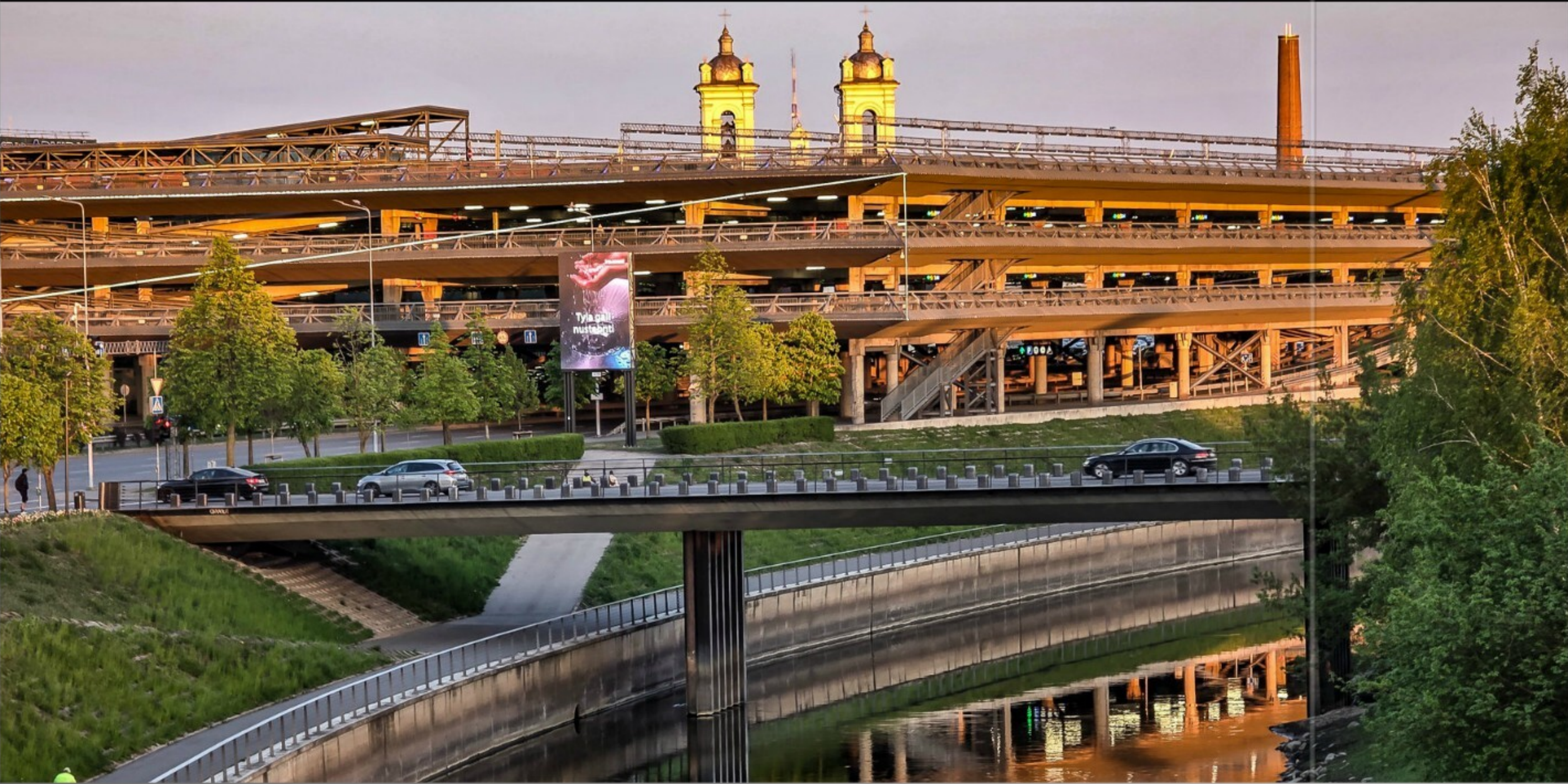
Hitler lebte jedoch im neuen Bunker nur 12 Tage, von 8. bis 20. November 1944. Nachdem er



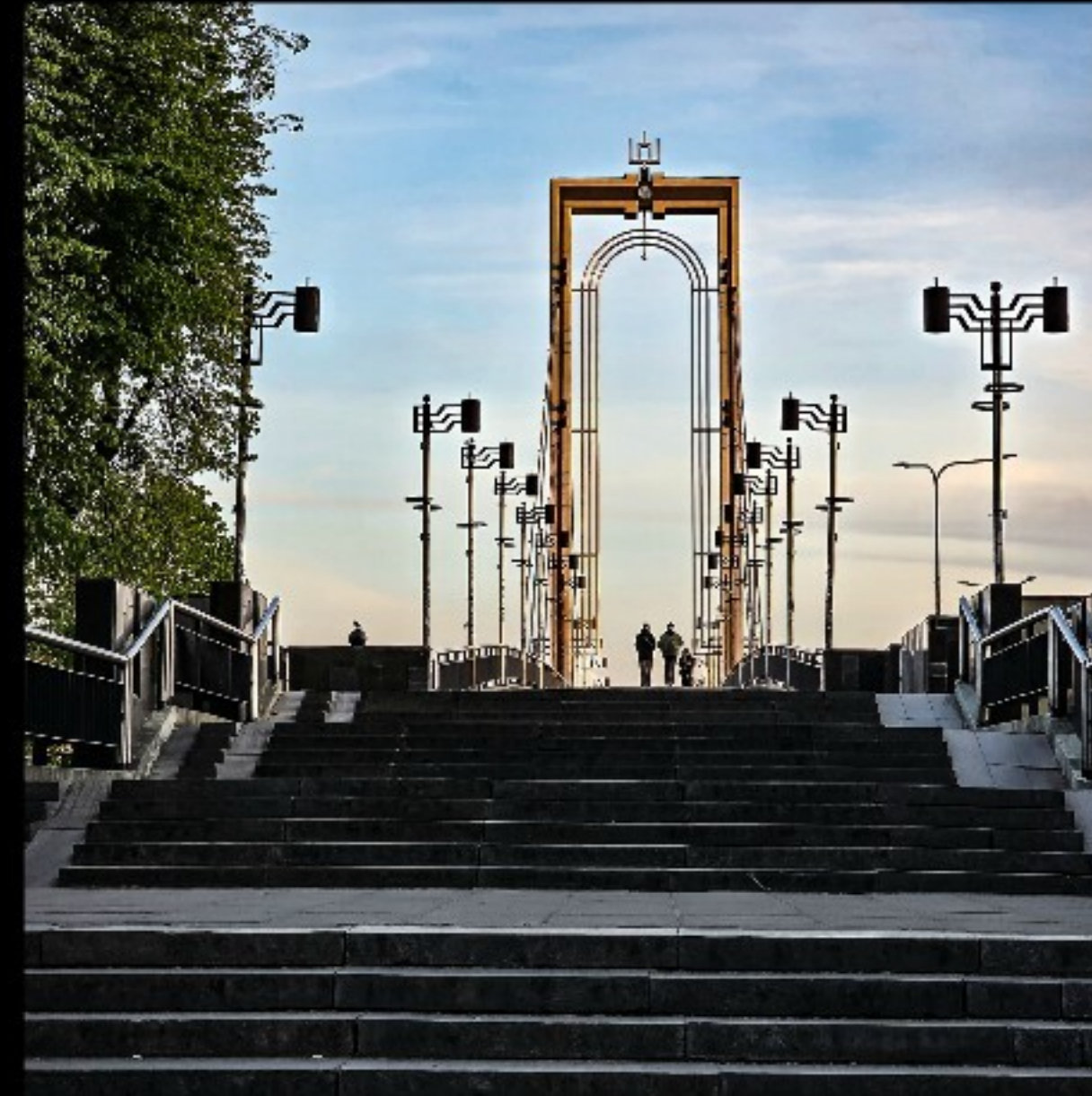




Kleinbahn "Popp" in Elk



Kaunas (Litauen)











St. Annenkirche in Vilnius











Thomas-Mann-Haus in Nidden





BROLYSTĖ KAIP LIKIMAS
Thomas ir Heinrichas Mannai.
„Reprezentacinis antagonizmas“

BRÜDERLICHKEIT ALS SCHICKSAL
Thomas und Heinrich Mann.
Eine „repräsentative Gegensätzlichkeit“

BROTHERHOOD AS DESTINY
Thomas und Heinrich Mann.
A “Representative Contrariness”



Katharineum zu Lübeck. Realgymnasium.

Abgangszeugnis.

Paul Thomas Mann geboren den 6. Juni 1875.

an L. in Lfg. Religion, Sohn des

Carl Jakob Mann zu L.

hat das Realgymnasium seit 01. 89 von Klasse VII an besucht und

gehört seit 01. 92 der Klasse VII an, aus welcher er jetzt abgeht, um

Vorführung - Leichter zu

Schulbesuch: regelmäßig

Vertragen: gut im ganzen gut.

Aufmerksamkeit: im ganzen vorzüglich

Reiz: im ganzen vorzüglich

Fortschritte und Leistungen:

Religion: sehr befriedigend

Deutsch: mündlich befriedigend

schriftlich befriedigend

Lateinisch:

Schriftsteller mündlich befriedigend

schriftlich befriedigend

Grammatik: befriedigend

Französisch: Schriftsteller befriedigend

Lesen und Sprechen befriedigend

Grammatik und schriftlich befriedigend

Englisch: Schriftsteller befriedigend

Lesen und Sprechen befriedigend

Grammatik und schriftlich befriedigend

Vertiefung: 12 Hefen auf Oberstufe

Bemerkungen:

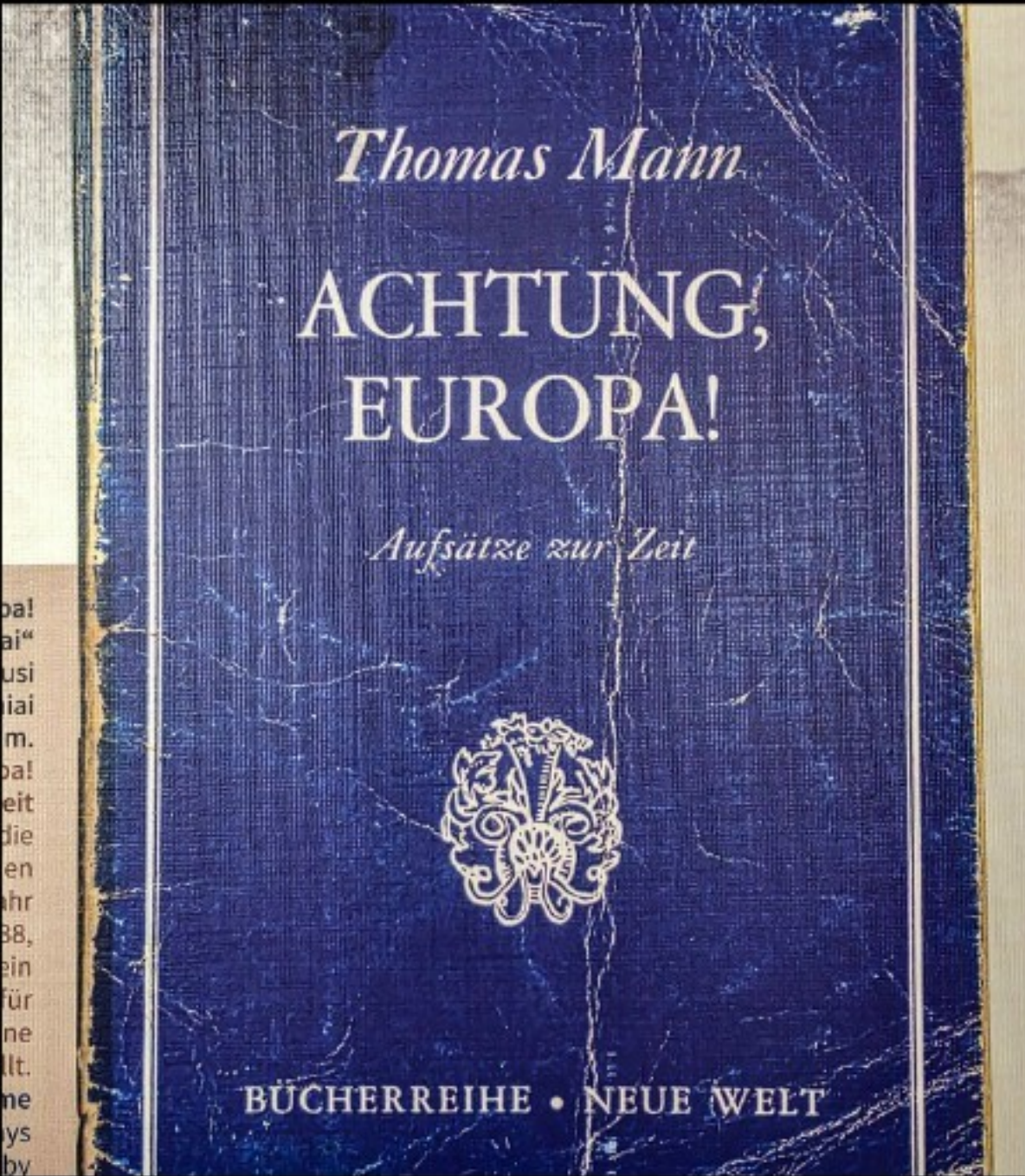
Lübeck den 16. März 1894

Direktor

Ordinarius der VII

Gebühren: M. 1, 80

AZ 1 gut im vollen Sinne AZ 2—1 gut, recht befriedigend AZ 3 befriedigend





Nachts in Memel (Klaipeda)



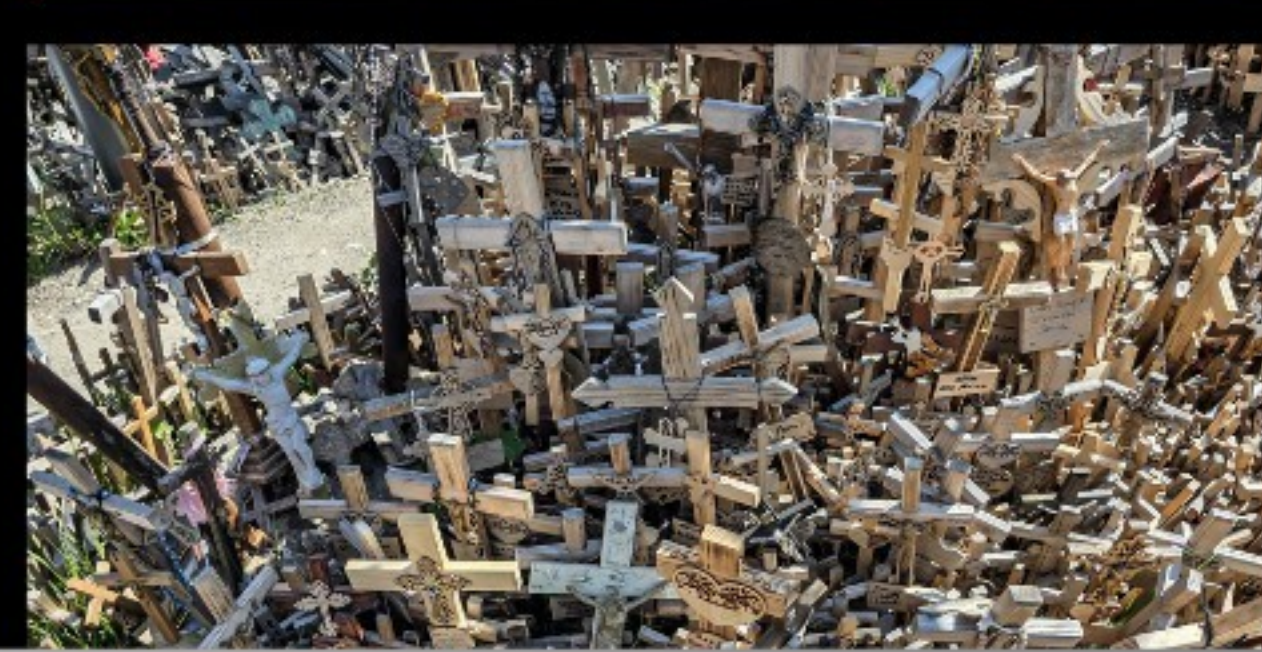
Kahnfahrt zur zweitgrößten
Wanderdüne "Parmidas"





Ännchen
von Tharau





Berg der Kreuze
in Siauliai (Litauen)



Jugendstilviertel in Riga





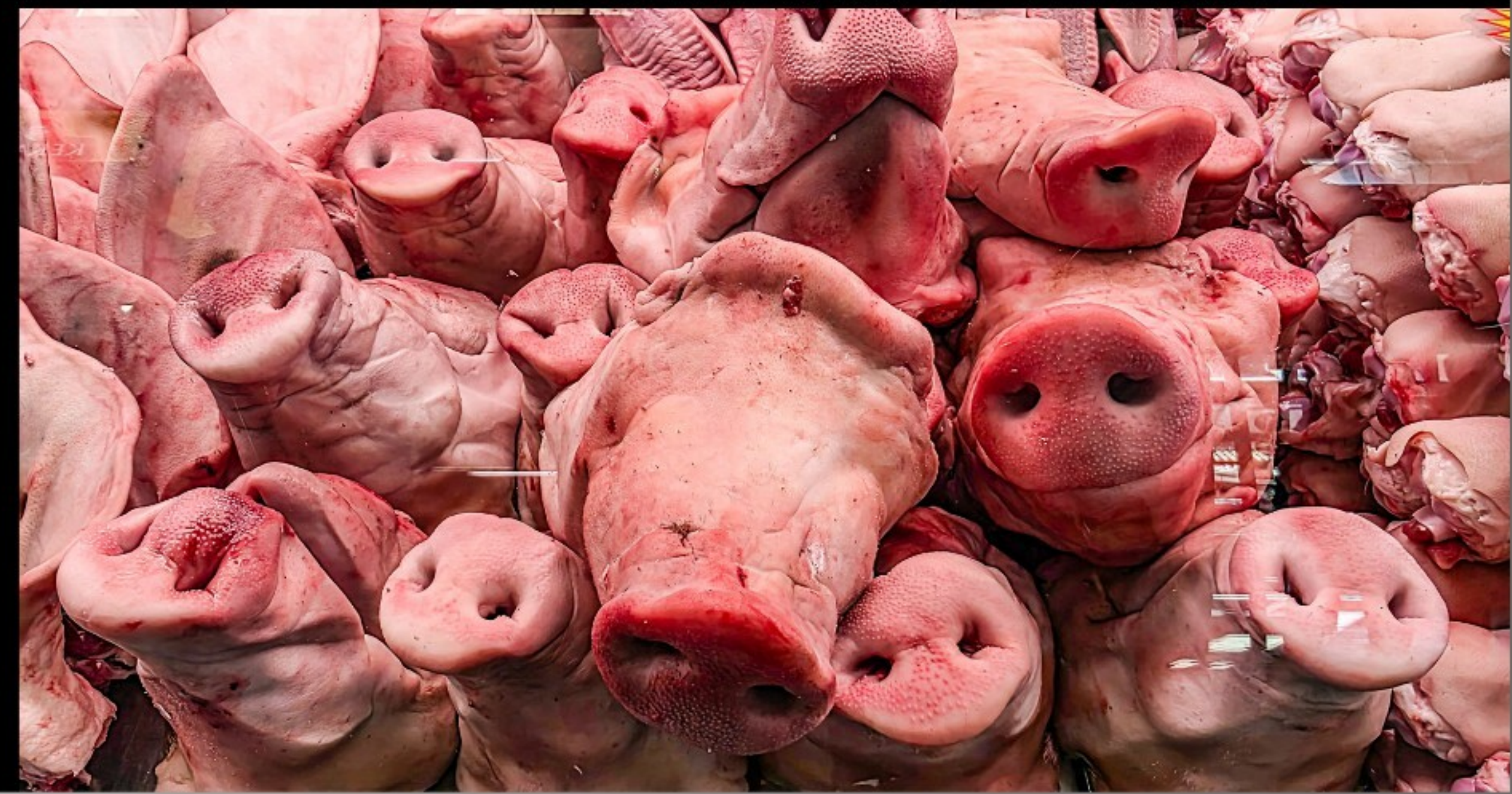


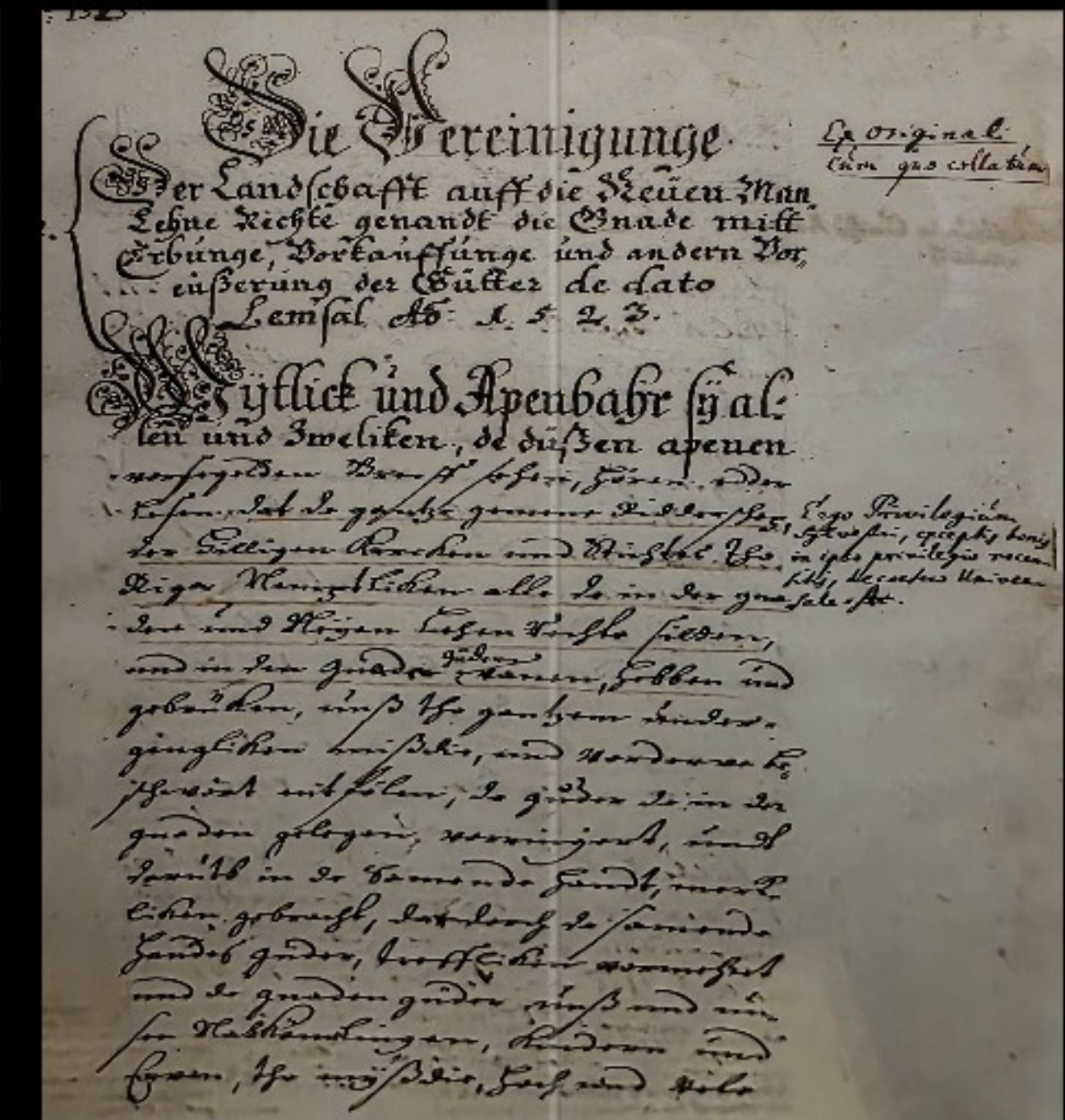
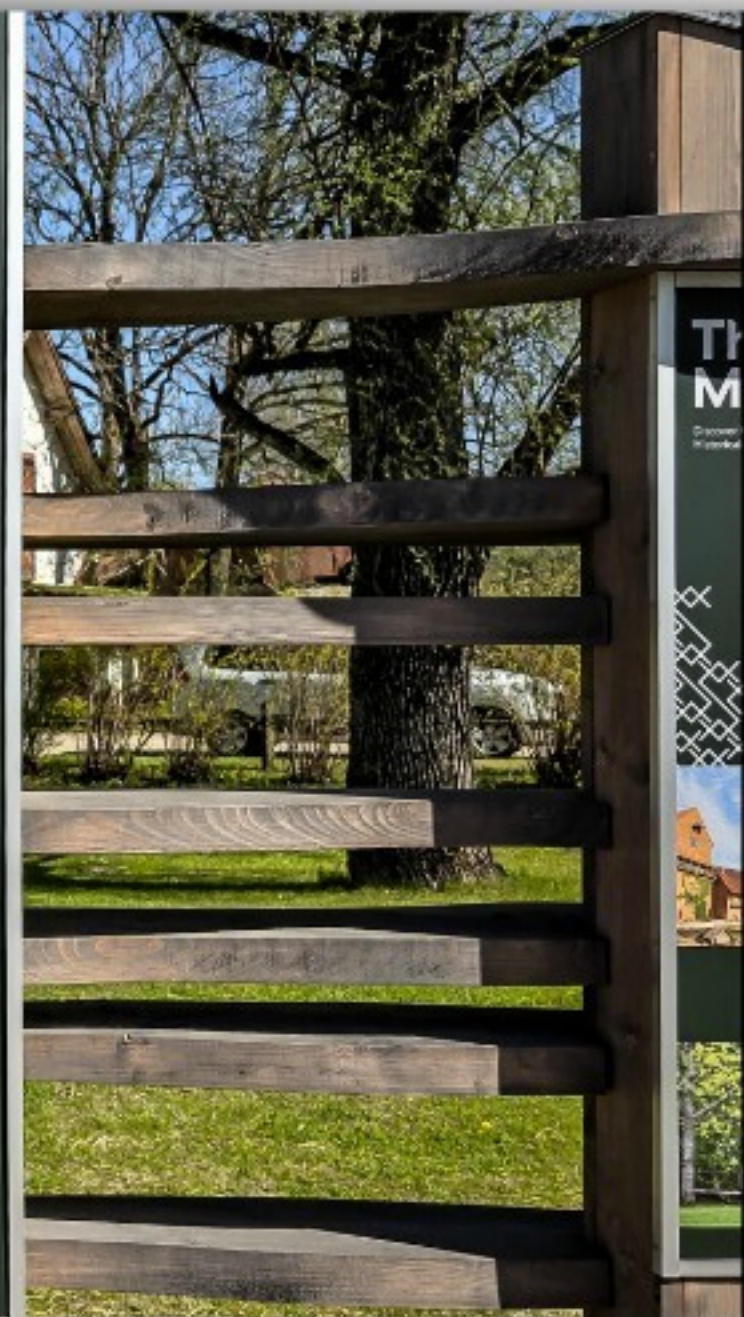
Dom



Schwarzhäupterhaus

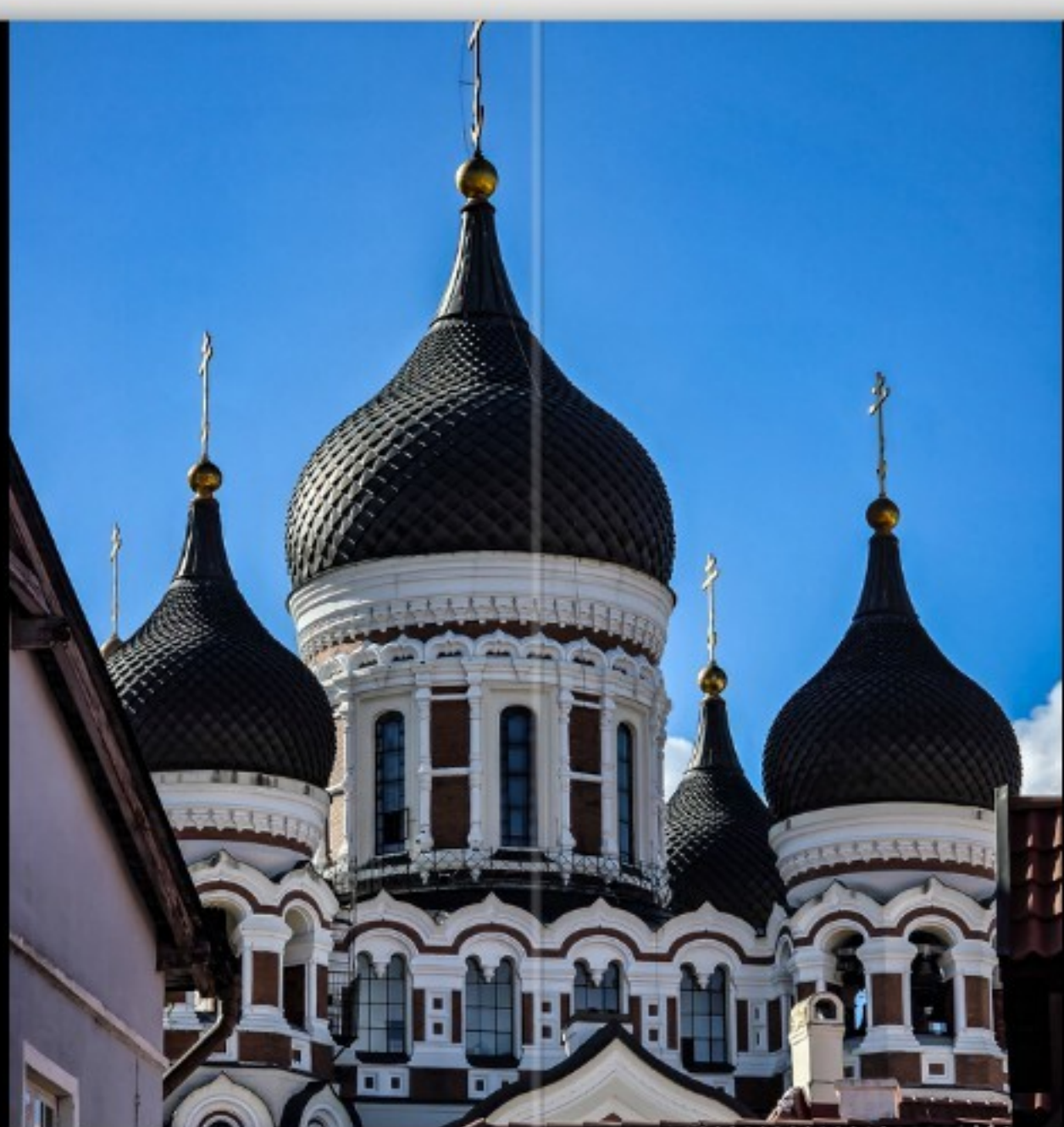








Tallinn



Regierungssitz



Newski - Kathedrale
mit Fotoverbot



Dom mit weltgrößter Wappensammlung

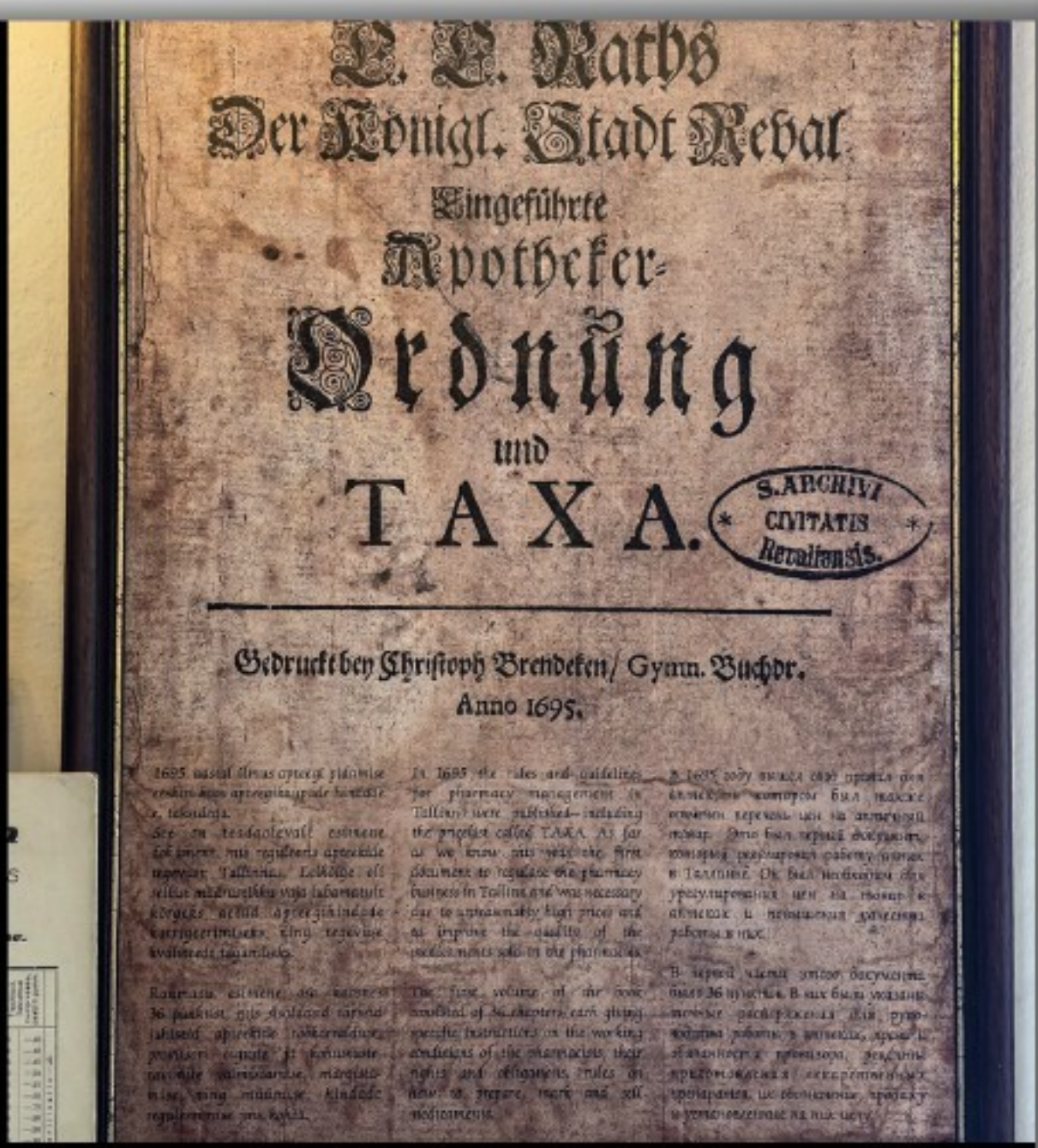








Marzipancafé



Historische Apotheke



